

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Das letzte Valet in einer Trauer-Arie

Corbach, Gottlieb Bernhard

Oldenburg, 1733

VD18 1314264X-001

Farbkarte

[urn:nbn:de:gbv:45:1-806027](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-806027)



I.
 A mirs also sollte gehen /
 Was nützt denn mein schwanger
 ? Gen.25, 22.
 ausstehen /
 n Leben ein /
 u Sinn und Her-
 I.Sam.4,20.
 und Schmerzen.

Hiemit sich he
 Wie wohl
 Heisset nicht f
 Und was
 Mit Gedult
 Da er selbst
 Ich geh igt
 Da ich nich
 Ach mein G
 Betet Kind
 Lasset euer S
 Das wird m
 Achtmahl bin
 Reichte Kit
 Sechse sind in
 Zwey anno
 Hilffe G Dtt
 So ist dis d
 Doch mich de
 Hier sey a
 Ich werd' ba
 Aus der W
 Denn die Fru
 Hat mich voll

Gen.3,16.

6.





I.
 A mirs also sollte gehen /
 Was nützt denn mein Schwanger
 seyn? Gen.25, 22.
 Ich muß diese Last ausstehen /
 Büsse leicht mein Leben ein /
 Nehme nichts zu Sinn und Her-
 zen / 1.Sam.4,20.
 Für Bekümmerniß und Schmerzen.

2.
 Hiemit sich heraus zu lassen /
 Wie wohl oft Rebecca pflegt /
 Heisset nicht sich Christlich fassen /
 Und was Euen auferlegt / Gen.3,16.
 Mit Gedult Gott vorzuklagen /
 Da er selbst die Last hilfft tragen.

3.
 Ich geh ist zum Wochen-Bette /
 Da ich nicht mehr stehen kan :
 Ach mein Gott nur hilff und rette !
 Betet Kinder und mein Mann !
 Lasset euer Seufzen mercken /
 Das wird meine Schwachheit stärken.

4.
 Achtmahl bin ich Mutter worden /
 Reichte Kindern Schooß und Brust.
 Sechse sind im Engel-Orden /
 Zwey annoch zu unsrer Lust ;
 Hilfft Gott mir die Last ablegen /
 So ist dis der neunte Seegen.

5.
 Doch mich deucht / ich kan es wissen /
 Hier sey alle Hoffnung aus !
 Ich werd' bald hinaus gerissen
 Aus der Wochen-Stub und Haus ;
 Denn die Frucht / der Leben fehlet /
 Hat mich vollends ausgequälet.